

# Tierarzt auf Rädern

In einem umgebauten Krankenwagen, der durch Bonn fährt, können Bedürftige ihre Haustiere behandeln lassen – kostenlos



Dr. Claudia Gomez ist mit dem Tierarztmobil unterwegs, um die kleinen Lieblinge bedürftiger Rentner kostenlos zu behandeln.

**N**obody“ scheint zu spüren, dass er hier Hilfe bekommt. Ohne sich zu wehren, lässt sich der 17 Jahre alte Kater auf dem Behandlungstisch von Dr. Claudia Gomez Blut abnehmen. Er könne sein Fressen nicht bei sich behalten, hatte Frauchen Michaela Henseler der Tierärztin berichtet. Und weil auch mit seinen Augen etwas nicht stimmt, bekommt „Nobody“ noch Tropfen verabreicht. „Sobald die Werte da sind, rufen wir Sie an.“ Beruhigt und mit den nötigen Medikamenten versorgt, steigt Michaela Henseler mit ihrer Katze aus dem umgebauten Krankenwagen.

Für Menschen mit geringer Rente kann ein Tierarztbesuch schnell zu einem finanziellen Problem werden. Deshalb ist in Bonn seit gut einem Jahr an drei Tagen die Woche das Tierarztmobil des Vereins „Europäischer Tier- und Naturschutz e. V.“ ([www.etn-ev.de](http://www.etn-ev.de)) unterwegs. An vier Standorten können nachweis-

lich bedürftige Menschen ab 60 ihr Haustier kostenlos behandeln lassen. Sogar kleinere Operationen werden im Wagen durchgeführt. Sind größere Untersuchungen oder Eingriffe nötig, überweist Dr. Gomez die Patienten an eine kooperierende Tierklinik. Auch diese Behandlung wird mit Spendengeldern finanziert.

Rund 700 Patienten zählen inzwischen zum festen Stamm, der Terminkalender ist voll. Meist werden Hunde und Katzen behandelt, aber auch Meerschweinchen, Kaninchen und Kanarienvögel. „Viele der Menschen, die zu uns kommen, sind einsam. Das Tier ist dann ihr Ein und Alles. Es ist ihre Bezugsperson, schenkt ihnen Freude und Lebenskraft“, sagt Dr. Gomez. Und falls Herrchen oder Frauchen aus gesundheitlichen Gründen nicht zum Tierarztmobil kommen können, werden auch Hausbesuche gemacht. | Ulla Arens



## Ein Zuhause für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Der Schweizer „Kuhflüsterer“ Martin Ott und sein sozialtherapeutisches Wohnprojekt

**A**m nördlichsten Zipfel des Kantons Zürich liegt das **Anwesen der Stiftung Fintan**. Ihren Namen verdankt sie dem irischen Mönch Fintan, der im 9. Jahrhundert lebte und sich nach langer Wanderung durch Europa in Rheinau niederließ. Aus seiner gelebten Spiritualität heraus hatte er eine besondere Beziehung zu den Kräften der Natur. Und die liegen auch Martin Ott am Herzen. Vor rund 24 Jahren hat der 67-jährige ehemalige Primarschullehrer die Stiftung

mitinitiiert und das **Gut Rheinau mit bio-dynamischer Landwirtschaft** aufgebaut. Wozu auch eine 100-köpfige Milchviehherde gehört. Sein Buch „Kühe verstehen“ brachte ihm den Spitznamen „Kuhflüsterer“ ein.

Für menschliche Zweibeiner wünscht er sich Lebensformen, „in denen ‚die Normalen‘ nicht allein gelassen werden, in denen sie behütet, geführt und gestört werden von Leuten, die nicht so normal funktionieren“. Deshalb bieten

die historischen Gebäude des Guts **Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen nicht nur ein Zuhause, sondern auch geschützte Ausbildungs- und Arbeitsplätze** – in Küche, Hauswirtschaft und Hofladen, im Rebbau, im Kräuter- oder Waldgarten, in der Imkerei und im Stall –; jede Tätigkeit auf dem 140 Hektar großen Demeter-Gut soll dazu befähigen, das Leben erfüllend und möglichst eigenständig zu gestalten. | Xenia Frenkel